Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1873)

Heft: 812-827

Vereinsnachrichten: Bericht über die Thätigkeit der entomologischen Section

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2) Herr Prof. Dr. Bernhard Studer bespricht die auf den Tunnelbau bezüglichen geologischen Verhältnisse des Gotthardts und macht Mittheilungen über die Thätigkeit der schweizerischen geologischen Commission behufs wissenschaftlicher Verwerthung der Tunnelbohrung und gehöriger Anlegung von Sammlungen. — Der Vortrag soll im nächsten Jahrbuch des schweizerischen Alpenclubs publicirt werden. — An der Discussion betheiligten sich die Herren Edm. v. Fellenberg und Bachmann.

3) Herr Prof. Bachmann macht Mittheilungen über die wichtigsten Vermehrungen der Mineralsammlung des bernischen Stadtmuseums durch Ankauf und Geschenke und legt interessantere Vorkommnisse zur Ansicht vor. (Vide Abhandlungen.)

4) Eine bezügliche Anfrage des Herrn v. Fischer-Ooster gibt Veranlassung zur Besprechung der Knechtschen Erfindung einer neuen Stahlhärtung, die beim Gotthardtunnel verwendet werden soll. Nähere Auskunft über die Resultate der bisherigen Versuche, die günstig ausfielen, gibt Herr Ingenieur Koller.

Bericht über die Thätigkeit
der
entomologischen Section.

Am 15. Januar traten der entomologischen Section folgende 12 Mitglieder bei, nämlich die Herren Rudolf Benteli, Quartieraufseher; Franz Benteli, Notar;

Rud. Gruner, Sigrist; Gottfr. Haller, Stud med.; Friedr. Jäggi, Notar; Ed. Jenner; Moritz Isenschmid; W. Lindt, Dr. med.; Maximilian Perty, Professor an der Hochschule; Th. Studer, Dr. med.; von Wattenwyl, Rentier; Uhlmann, Arzt in Münchenbuchsee.

Es fanden im Ganzen 4 Sitzungen statt, in deren erster, 15. Januar, Herr Prof. Dr. Perty zum Vorsteher, Herr Moritz Isenschmid zum Secretär gewählt wurde. Es wurde beschlossen, die jeweiligen Sitzungen am Freitag, 7 Uhr Abends, bei Webern abzuhalten.

Hierauf sprach Herr Isenschmid über die schweizerischen Cicindelen und deren Bestimmung, wobei er auf die Schwierigkeit aufmerksam machte, C. hybrida Linn. und C. sylvicola Dej. zu unterscheiden. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich die Flügeldecken von C. hybrida gesägt, was bei C. sylvicola nicht der Fall ist. Gewöhnlich gibt man C. hybrida als gemein um Bern an, während doch C. sylvicola viel häufiger ist. In der Schweiz kommen von Cicindela vor: C. campestris Linn., hybrida Linn., sylvicola Dej.-chloris Dej., sylvatica Linn., literata Sulz., flexuosa Fabr., germanica Linn.

Herr Dr. Studer theilt Beobachtungen über Nymphula potamogalis mit. Die Puppe derselben fand sich am 1. Juli in einem Sumpfgraben des Münchenbuchseemooses auf der Unterseite von Seerosenblättern unter einem aus dem Blatte ausgeschnittenen und auf auf seiner Unterseite mittelt Seidenfäden wasserdicht angehefteten Blattstücke. Ende Juli fanden sich zahlreiche Raupen und Puppen gleichfalls unter angehefteten Blattstücken. Die Raupe bedeckt sich

nach ihrem Ausschlüpfen aus dem Ei mit einem Blattstiele und nach jeder Häutung mit einem neuen grösseren. Die Ueberwinterung geschieht noch im Larvenzustande und es fanden sich selbst Ende Octobers noch junge Räupchen. Faulen im Herbste die Nymphäenblätter, so macht sich die Raupe aus 2 aneinander gehefteten Blattstielen eine Hülle, begibt sich an einen trockenen, geschützten Ort und verharrt in der Hülle in einem lethargischen Zustande. Zur Bearbeitung des Blattes besitzt die Raupe einen zweckmässigen Kieferapparat und zur Arbeit unter dem Wasser eine Verschlussvorrichtung an der Oeffnung der Tracheen.

Herr Eduard Jenner spricht über Verheerungen an einer Pappel im Hirschengraben, verursacht durch Saperda Carcharias. Der Stamm war von der Wurzel bis in die äussersten Zweige von diesem Käfer durchbohrt worden, der in früherer Zeit sehr häufig gewesen sein muss, was jetzt nicht mehr gesagt werden kann. S. Carcharias soll nur Bäume angreifen, die noch nicht 20 Jahre alt sind. Es werden auch Frass- und Schlupflöcher dieses, wenn sehr häufig, schädlichen Käfers vorgezeigt.

Zweite Sitzung, 14. Februar. Prof. Dr. Perty zeigt der Section sein noch in München 1830—33 geschriebenes Werk über die Gliederfüsser Brasiliens: Delectus animalium articulatorum Brasiliæ, Folio, mit 40 colorirten Tafeln und über 700 Figuren. Dasselbe ist auf Grund der von Spix und Martius während ihrer vierjährigen Reise in Brasilien gesammelten Insekten, Arachniden, Myriapoden bearbeitet. Voraus geht eine Abhandlung über die geographische Verbreitung, die Sitten und die Lebensweise der südamerikanischen Gliederthiere, in welcher die Beobachtungen

von Piso, Fräulein Merian, Fermin, Dobrizhofer, Barrère, Azara, Humboldt, Spix und Martius, Langsdorff, Lacordaire, Lund, Pöppig, Pohl, Kollar u. A., dann die bloss im Manuscript vorhandenen eines ungenannten Franzosen aufgenommen sind, welches im Besitz des Herzogs von Leuchtenberg befindliche Manuscript dem Verfasser anvertraut wurde. Derselbe ergänzt sein Referat noch durch Mittheilungen des Engländers Bates, welcher in den Vierziger Jahren einen mehrjährigen Aufenthalt in Brasilien, namentlich Ober-Amazonien, gemacht hat und sehr lebendige Schilderungen von der Schönheit und dem unermesslichen Reichthum der brasilis chen Insektenfauna gibt. — Der descriptive Theil des Werkes enthält in sytematischer Ordnung, mit den Coleopteren beginnend und mit den Myriapoden endigend, die Beschreibung und Abbildung einer grossen Zahl neuer oder nur wenig bekannter Formen, worunter eine ziemliche Anzahl neuer Gattungen, für welche auch Analysen gegeben wurden. Das Werk ist auf Kosten des Geheimrathes von Martius erschienen und von Martius und Perty der Linnean Society in London zugeeignet.

Herr Stud. Haller berichtete über Landois' Buch: „Die Tonwerkzeuge der Insekten", dabei Beobachtungen solcher Forscher anschliessend, welche von Landois nicht berücksichtigt wurden. — Bei vielen Insekten mangeln Stimme oder Töne, weil sie entweder keinen oder einen nur ungenügenden Apparat hiefür be sitzen. Viele andere lassen ihre Töne nur bei gewissen Gelegenheiten hören. Die Lautäusserungen überhaupt zerfallen in zwei natürliche Gruppen: Stimme und Ton, und lassen sich in fünf Abtheilungen bringen: 1) Nur Tonapparate haben Lepidopteren und Orthopteren,

bei welchen beiden der Ton durch Reibung, ähnlich wie bei unsern Streichinstrumenten, zu Stande kommt. Aehnlich verhalten sich 2) die Coleopteren, wo jedoch auch ein Stimmorgan vorkommt, nämlich das Brummstigma der Melolonthen. 3) Nun folgen Insekten, bei welchen Ton und Stimmapparat gleichmässig entwickelt sind, nämlich die Dipteren. An sie reihen sich 4) die Hymenopteren und Neuropteren, bei denen man fast nur Stimmapparate antrifft. Eine Abtheilung 5) bilden die Cicaden, bei welchen der Stimmapparat ungemein ausgebildet ist, der bei den übrigen Hemipteren ganz zu fehlen scheint. — Bei den meisten Insekten kommt dann zu den Tönen, welche durch Reib- und Stimmapparate hervorgebracht werden, noch der Flugton hinzu. Der Vortrag wurde durch Präparate und Zeichnungen erläutert.

Herr Dr. Studer empfiehlt das Werk von Kaltenbach: „Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten", und ersucht die Mitglieder der Section, dasselbe auch durch Berücksichtigung der schweizerischen Pflanzen zu vervollständigen.

Dritte Sitzung, 13. Juni. Herr Isenschmid berichtet über seine entomologische Reise in den Kanton Tessin. Es fanden hiebei zwei Aufenthalte statt, der erste in Lugano vom 31. März bis 2. Mai, der zweite in Locarno vom 3. bis 26. Mai 1873. Aus der Betrachtung der an beiden Orten wachsenden Bäume schloss der Vortragende auf die Insektenfauna, welche sie belebt. Es fand sich auf Feigen-, Oliven- und Lorbeerbäumen nichts, auf den Kastanienbäumen nur wenig. Auffallend war das Fehlen der Gattung Carabus. Bei Lugano kann man als günstige Fundorte bezeichnen die Gegend am Agno, Castagnola, Gandria,

die Südseite des Salvatore und den Monte Brè, so wie den Lago di Muzzano. Der frühen Jahreszeit wegen musste sich der Vortragende darauf beschränken, die Insekten in ihren Winterquartieren aufzusuchen. Um Locarno sind günstige Stellen die Gegend um Losone, oberhalb Ascona, das rechte Ufer der Maggia, das linke der Verzasca und ai Monti. Auch hier fehlten die Caraben und die erste Insektengeneration ging Mitte Mai zu Ende. Der Vortragende zeigte die von ihm gesammelten Insekten vor, 2181 Stücke, wovon 840 bei Lugano, 1341 bei Locarno erbeutet wurden. Schliessslich las Referent Stücke aus Meyer-Dür's entomologischer Reise in das Tessin vom Jahr 1863 vor, welche im ersten Bande der Mittheilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, S. 131—149, stehen, mit dessen Angaben der Referent vollkommen übereinstimmt.

Prof. Dr. Perty zeigt 2 Exemplare eines sehr seltenen, zu den Curculioniden gehörenden Käfers von Marocin in der brasilischen Prozinz Sergipe vor, welcher dort unter dem Namen El Serrador bekannt ist, die ihm von einem früheren Zuhörer, Herrn Dr. med. Richard, mitgetheilt worden sind. Prof. Perty hat diese Rüsselkäferart, welche eine eigene Gattung bildet, im Delectus animalium articulatorum Brasiliæ, pag. 71, unter dem Namen Dinomorphus pimelioides beschrieben und tab. 14, fig. 15 abgebildet.

Ferner legt derselbe der Section eine Probe eines sehr eigenthümlichen Fabrikates der Formica fuliginosa Linn. vor, welches in einem Bienenkasten des Herrn Pfarrers Gerster gefunden wurde. Es befand sich in diesem, in welchen Ameisen der genannten Art eingedrungen waren, angeblich ein Haufen Blätter

der Rosskastanie, welche die Ameisen unter einander verklebten, theilweise rollten und zu einer Construction verbanden, die sehr einem Holzstücke glich, welches diese Art gewöhnlich zu ihrer Wohnstätte einrichtet, indem sie Stockwerke, Kammern und Verbindungsgänge bis zur Dünnheit der Kartenblätter in einem Holzstamm ausnagt. Im vorliegenden Falle haben diese Ameisen, da ihnen ein Baumstamm fehlte, die Rosskastanienblätter zu einem ähnlichen Bau verbunden. Der Vortragende nimmt hiebei Gelegenheit, in eine längere Betrachtung der überaus merkwürdigen Sitten der Ameisen einzugehen, benützte hiefür sein Buch „über das Seelenleben der Thiere", fügte die Beobachtungen von Sykes über Ameisen Ostindiens und von Bates über solche Amazoniens bei.

Prof. Perty zeigte ferner die Rebenschildlaus, Coccus vitis Linn., vor, welche in einigen Rebbergen von Cortaillod solchen Schaden anrichtet, dass manche Jahre nichts für die Lese übrig bleibt. Die ausserordentlich reichliche, wollige Flocken darstellende, die Blätter und Stöcke überziehende Secretion dieser Schildlaus dient zur Umhüllung der äusserst zahlreichen braunen Eier. Das fast allein wirksame Mittel besteht im Abbürsten der verderblichen Insekten von den härteren Theilen des Weinstockes und Abwaschen mit einem Tuch oder Schwamm von den Blättern, Knospen und Trieben mit nachfolgender Tödtung.

Dr. Th. Studer macht auf die Puppen von Phyllobius argentatus aufmerksam. An Buchenblättern bemerkt man, namentlich in diesem Jahre, vertrocknete Stellen, besonders an der Spitze des Blattes, und entdeckt bei der Untersuchung, dass sie eine Art Blase darstellen, gebildet aus beiden vertrockneten

Epidermisschichten des Blattes. Im Hohlraum findet sich während des Mai's eine Larve und Anfangs Juni eine Puppe in einem losen Gespinnste. Die Puppe ist eine sogenannte freie Puppe mit abstehenden Extremitäten. Die Larve stammt von dem genannten kleinen grünen Rüsselkäfer, Ph. argentatus, dessen erste überwinternde Generation beim Erscheinen des Buchenlaubes auftritt. Nach der Begattung bohrt das Weibchen mit seinem Rüssel ein Loch in die Epidermis des Buchenblattes und legt ein Ei hinein und zwar nur ein Ei in jedes Blatt. Die bald auskriechende Larve nährt sich, ohne die Epidermis anzugreifen, vom Diachym des Blattes, wodurch der erweiterte Hohlraum entsteht, dessen Hülle die verdorrende Epidermis bildet. Ende Mai, oder im kalten Frühling 1873 Anfangs Juni, verpuppt sich die Larve in einem trockenen Gespinnst. Das massenhafte Auftreten des Käfers wie in diesem Jahre kann ziemlichen Schaden verursachen, indem die Bäume einer grossen Respirationsfläche beraubt werden. Die Ursache des Vertrocknens der Blattspitzen wird meist verkannt und dem Froste zugeschrieben.

Vierte Sitzung, 5. December. Herr Jenner zeigte die erste Hälfte einer Sammlung californischer Coleopteren vor, welche nach ihrer Beschaffenheit den Schluss gestatten, dass Klima und Bodenbeschaffenheit Californiens den unserigen ziemlich ähnlich sind. Unter diesen Coleopteren finden sich sehr schöne Arten von Cicindela; manche derselben sind schweizerischen Arten sehr ähnlich. Die bei uns durch zahlreiche Species vertretene Gattung Carabus scheint in Californien nicht häufig zu sein; unter mehreren tausend Coleopteren fand sich nicht ein einziges Exemplar. Selten ist der vorgezeigte Omaseus californicus,

von welchem das britische Museum nur 6 Stücke besitzen soll.

Prof. Dr. Perty zeigt eine Sammlung von Arachniden vor und ging in eine Schilderung der Organisationsverhältnisse dieser Thierclasse ein.

Derselbe legt ferner der Section den ziemlich seltenen Käfer Anisotoma cinnamomeum Fabr. vor, welcher sich in hiesiger Gegend in Trüffeln findet.

Bericht über die Thätigkeit
der
Section für morphologisch-physiologische Wissenschaften.

Erste Sitzung, Samstag 25. Januar 1873.

Bei der Constituirung betheiligten sich als Mitglieder: die Herren Metzdorf, Fischer, Perty, Dor, Kirchbach, Hartmann, Th. Studer, Bachmann, Pütz, Haller, Tièche, Emmert jun., v. Niederhäusern, Isenschmid, Valentin jun.

Als Gäste anwesend: die Herren Müller, Petzold, Henzi.

An der zuerst beginnenden Discussion über den Namen der Section sprechen sich die Herren Dor und Valentin für den Namen: „Section für anatomisch-physiologische Wissenschaften“ aus; auf den durch Herrn Metzdorf unterstützten Wunsch von Herrn Fischer wird aber mit grossem Mehr obiger Titel angenommen. Auf Antrag von Herrn Fischer werden keine Statuten aufgestellt.